



Note
offizielles Fanmagazin
on *Town*



key Note

Liebe Freunde der Musik, liebe Konzertgänger, liebe Leser...

... Es war einmal ein junger Mensch, der war auf der Suche... Auf der Suche nach etwas Besonderem, etwas Einzigartigem. Etwas, das nicht so schnell in Vergessenheit gerät. Denn in dem Land und in der Zeit, in der dieser junge Mensch lebt, wird leider viel zu vieles, viel zu schnell vergessen. Und niemand kann eigentlich so genau sagen, wohin all die wunderbaren Erinnerungen und Erlebnisse, all die einzigartigen Momente und besonderen Dinge gehen, wenn sie in den Sog der Vergessenheit geraten. Oder wie man sie festhalten kann, sodass sie gar nicht erst verloren gehen können. Ob man sie einfangen kann, mit Bildern und Worten, um sie vor dem Verblässen zu bewahren? Sind gemeinsam erlebte besondere Momente vor dem Vergessen gefeit, da viele Menschen gleichzeitig versuchen sie festzuhalten? Oder sind die klarsten und intensivsten Erinnerungen doch nur im Herzen des Einzelnen zu finden? Dürfen wir uns glücklich schätzen, wenn jemand seine Bilder und Geschichten mit uns teilt? Oder soll man sie am Ende gar nicht teilen, weil sie dadurch in ganz viele kleine Dinge zerfallen? Aber wenn uns nicht hin und wieder jemand an die kleinen Dinge erinnert...

Doch wir schweifen ab. Lasst uns die Geschichte von vorn beginnen:

Es war einmal ein junger Mensch (oder einfach ein jung gebliebener Mensch, jedenfalls schien sein Herz sehr stark), der war auf der Suche nach etwas Besonderem, etwas, das nicht so schnell in Vergessenheit gerät. Also entschloss er sich zu einer Reise. Und diese Reise begann im tiefsten Westen, in einer Stadt namens Recklinghausen. Und was er dort erlebte, das faszinierte den jungen Menschen. Und es beeindruckte ihn so sehr, dass er seine Reise in den Norden, nach Osnabrück und Hamburg, fortsetzte. Mittlerweile war der junge Mensch längst nicht mehr allein. Da waren viele wie er selbst. Auch sie waren auf der Suche nach etwas Besonderem, doch wussten sie genau, wo es zu finden war. Und da wusste er, dass auch er auf dem richtigen Weg war und reiste weiter nach Kassel, Dresden, Augsburg, Mannheim, Aschaffenburg und schließlich Nürnberg. Zahlreiche Eindrücke, Erlebnisse, besondere Momente und Stimmungen sind unserem jungen Menschen auf seiner Reise widerfahren. Und sie haben sich ihm alle gut eingeprägt. So sehr, dass er sie gar nicht vergessen kann. Kein einziger Moment ist in Vergessenheit geraten, kein einziger Eindruck verblasst. Eine Melodie, ein Bild, ein Wort und sein Gefühl kehrt zurück. Und eines hat der junge Mensch ganz sicher erkannt: Erinnerungen kommen nie allein, sie kommen immer mit einem gewissen Gefühl.

Viele, viele junge und jung gebliebene Menschen haben an dieser Ausgabe des NOTE mitgearbeitet. Viele haben eben jene Reise unternommen und zahlreiche Erinnerungen und besondere Momente für uns eingefangen. Was nun vor euch liegt ist eine Sammlung von vielen unvergessenen Augenblicken einer einzigartigen Reise.

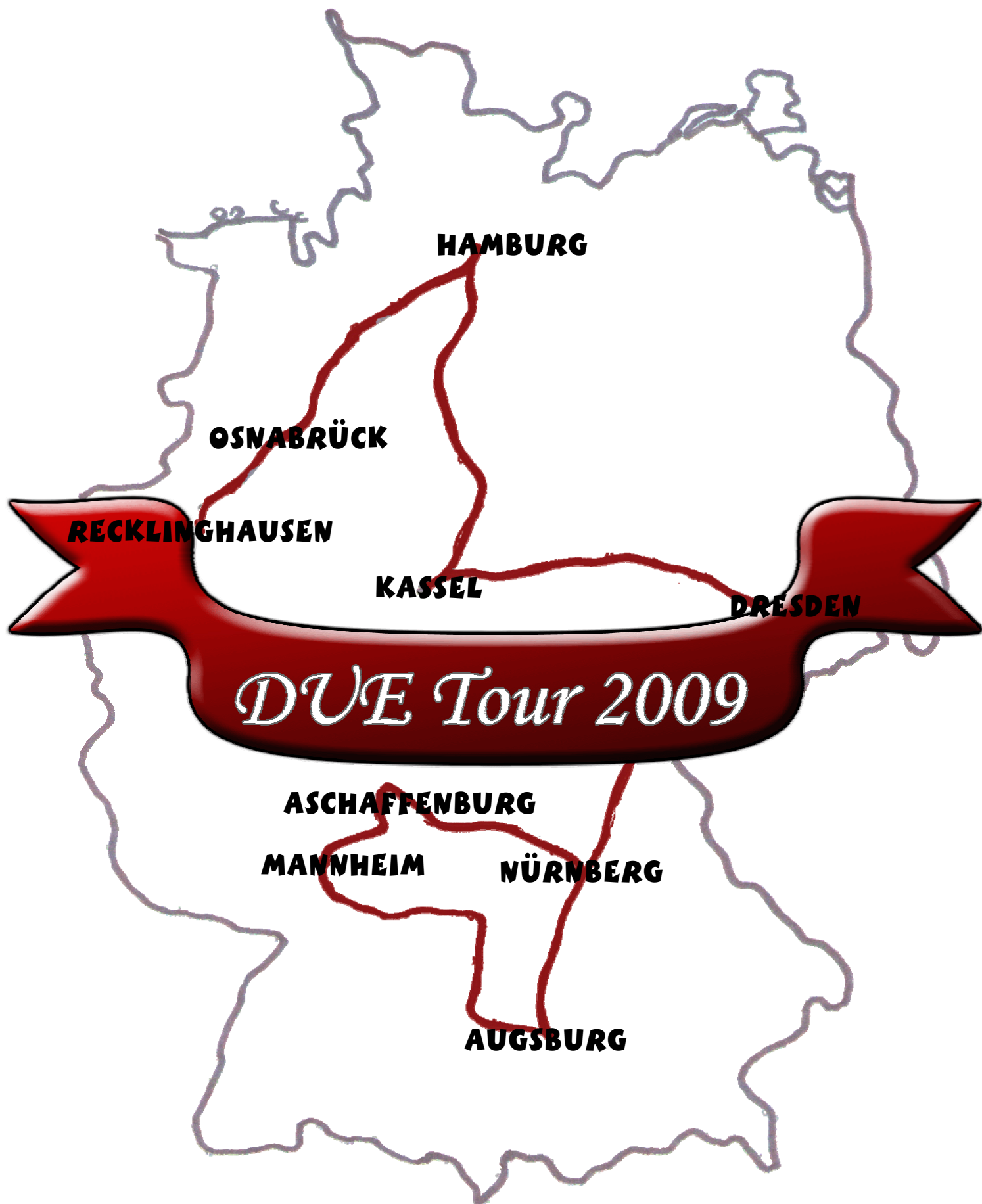
Viel Spaß beim Entdecken!

euer NOTE-Team



INHALTSVERZEICHNIS

Key NOTE.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
Karte mit eingezeichneten Tourstädten.....	4
Collage1.....	5
Support Act.....	6
Autopanne NOTE.....	7
Soundcheck.....	8
Interview Johannes Oerding.....	9
Collage2.....	16
Main Act.....	17
Setlist.....	18
NOTE of Fans.....	19
Meet & Greet.....	31
Fotocollage Christian.....	33
Geburtstag Church.....	34
Interview Nevio.....	35
Collage3.....	42
Zugabe	43
Gewinnspiel.....	44
Interview Rüdiger.....	45
Bandbild.....	47
Settlement NOTE.....	48
NOTE of thanks.....	49
Impressum.....	49





© Sonja Haselbach



© Mariam



© Isabel Richter



© Fructy



© UrsulaSchmitz



© Corinna Kern



© Jenny



© Sonja Haselbach



Due



© Melanie Garcia Lira



© Lisa



© Marit Lohse



© Lany

Note
on tour

SUPPORT-ACT



Note Autopanne

Liebe „Mein-Auto-geht-nie-kaputt-aber-wenn-es-darauf-ankommt-dann-...“- Leidensgenossen: ihr seid nicht allein! Beinahe wäre diese Ausgabe des NOTE nie zustande gekommen. „Kurbelwellensensor“ - der natürliche Feind eines jeden Kleinwagens...



DER GANZ NORMALE WAHNSINN



15:00 Der Aufbau ist in vollem Gange...



Licht...



...und Ton werden eingestellt



Noch gibt Flo den Ton an



...auch die Setlist liegt schon bereit.



Im „Cockpit“ von Jürgen



Die Instrumente werden warm gespielt...



und die Stimmen geölt



Kayna bringt das Klavier auf Hochglanz



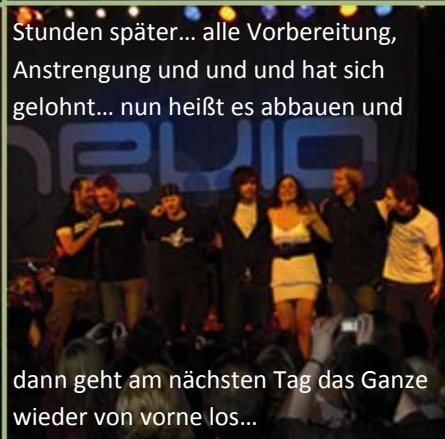
...noch herrscht gähnende Leere im Zuschauerraum...



...alles im Blick



16:30 Alex beginnt sein täglich Werk



Stunden später... alle Vorbereitung, Anstrengung und und und hat sich gelohnt... nun heißt es abbauen und

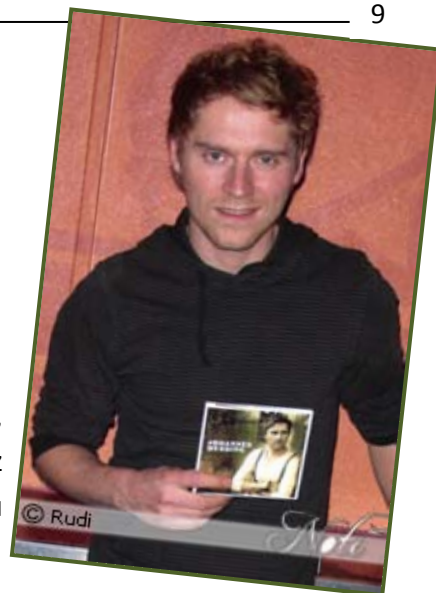
dann geht am nächsten Tag das Ganze wieder von vorne los...



Note Interview

Talent hat einen Namen

Johannes Oerding, Support-Act während der „Due“-Tour 2009, über die Höhen und Tiefen eines Musikerlebens, seine ganz persönliche Suche nach dem Glück, das Gefühl auf der Bühne zu stehen, Nevio und eine große Busfamilie...



NOTE: Hallo Johannes. Danke, dass du dir die Zeit nimmst, uns ein paar Fragen zu beantworten. Für alle, die dich nicht kennen: Wer bist du, was machst du und wo kommst du her?

Johannes: Alles klar. Ich heiße Johannes Oerding. Ich bin derzeit 27 Jahre alt und lebe auch derzeit in Hamburg. Ich bin in Münster geboren, bin aber im Rheinland aufgewachsen. Das ist so direkt an der rheinländischen Grenze und von dort aus bin ich vor vier Jahren nach Hamburg gezogen. Ich mache im weitesten Sinne deutschsprachige Popmusik, die aber auch hier und da Singer- und Songwirtereinflüsse hat. Eben dadurch bedingt, dass ich auch sehr viel mal alleine mit der Gitarre spiele und sich die Akustikgitarre als Sound komplett durch die Platte spielt. Es gibt aber auch auf der Platte ein paar Einflüsse, wo es ein bisschen rockiger wird, auch wo es mal ein bisschen balladesker wird und soulig natürlich auch. Man kann immer so schwer beschreiben, was man für Musik macht.

»Ich hoffe, dass ich irgendwann mal meine eigene Schublade habe. Das Leute sagen: „Ah, das ist... das klingt so wie Johannes Oerding.“

NOTE: Ist das auch so ein Traum von dir? Dass die Leute irgendwann mal ein paar Töne hören, und wissen, dass das Johannes Oerding ist?

Johannes: Ich glaube, und was mir zumindest oft gesagt wird, ist, dass meine Stimme irgendwie einen gewissen Wiedererkennungswert hat. Aber wirklich die Musik letztlich zu beschreiben, das überlass ich eigentlich immer anderen Leuten. Ich find das immer selber sehr, sehr schwer zu sagen was man für Musik macht. Die meisten Leute hören ja, vergleichen das dann für sich selber mit: „Ach, das klingt ja wie James Morrison“, oder das klingt wie was weiß ich, wie...

NOTE: Wann hast du angefangen Musik zu machen?

Johannes: Schon als kleines Kind. Ich bin mit Musik aufgewachsen. Wir waren schon immer eine sehr musikalische Familie Zuhause. Vier Geschwister und die haben auch alle Klavier gespielt oder sonst was. Und bei mir. Ich hatte da immer am meisten Spaß dran. Hab dann immer die Gitarre meines Vaters genommen und hab die ersten Akkorde gelernt, mir alles selber beigebracht. Hab mir auch selber Klavier spielen beigebracht.

**NOTE: Was für Instrumente spielst du?**

Johannes: Ich kann Gitarre spielen, Klavier. Wenn man Gitarre spielt, kann man auch Bass und so ein bisschen Schlagzeug, zumindest in Begleitung. Also zum Komponieren reicht das alles. Es ist alles jetzt nicht so, dass ich sage, ich bin Gitarrist oder ich bin Bassist. Sondern es ist alles so ein bisschen lagerfeuergebrauchmäßig und zum Songs schreiben super geeignet. Wie bin ich zur Musik gekommen. Ich hab eigentlich immer Musik gemacht, das aber immer als Hobby gesehen, da ich ja auch vom Dorf komme und die große weite Musikwelt natürlich sehr weit entfernt war. Ich hab gedacht das wird ein Hobby und hab ganz normal gedacht ich studier ein bisschen. Mach Abi, studier` und da hab ich gemerkt, dass ich da keinen Spaß dran hab, das mich das nicht glücklich macht.

»Ich war immer irgendwie auf der Suche nach etwas, das mich von morgens bis abends glücklich macht und das war eben Musik.

Und dann hab ich irgendwann gemerkt, dass auch viele Leute das ähnlich sahen. Dass sie sagen, du musst einfach in die Musik reingehen und so bin ich auch nach Hamburg gekommen. Da haben mich erste Produzenten entdeckt, erste Künstlerverträge kamen. Zum Beispiel Peter Hoffman, der hat mich als Erster entdeckt. Der hat zum Beispiel auch Tokio Hotel entdeckt und auch produziert. Und da hatte ich meinen ersten Künstlervertrag und dann, dann hab ich nach der Uni alles stehen und liegen gelassen und bin einfach nach Hamburg gezogen mit Nichts und hab dann in Live-Clubs gesungen und mir so einen Namen gemacht.

NOTE: Wie bist du zu deiner Band gekommen? Gibt es euch als Band schon länger?

Johannes: Nee, die sind quasi zu mir gekommen. Ich war ja Solokünstler und hab gedacht ich will eigentlich 'ne Band haben, ich will gute Jungs haben. Und dann hab ich ein bisschen rumgehört, dann wurden mir ein zwei Leute empfohlen. Dann hab ich aber auch einfach mal zum Beispiel einfach ein paar Bassisten eingeladen und der Robin hat einfach am geilsten gespielt und der war einfach menschlich so wunderbar, dass er jetzt auch seit eineinhalb Jahren dabei ist. Das ist der Letzte, der kam also als letztes in die Band sozusagen und zuvor alle anderen.

NOTE: Kannst du deine Band kurz einmal für uns vorstellen?

Johannes: Also normalerweise spielen wir zu fünft. Am Schlagzeug Tobias Held. Dann an der Gitarre Boris Stahl. Den Bass spielt Robin Engelhardt. Und Piano das ist Kai Lindner und Johannes Oerding an der Gitarre...

NOTE: ...und am Gesang.

Johannes: Genau.





NOTE: Hast du jemals Gesangsunterricht genommen oder hast du dir das alles autodidaktisch beigebracht?

Johannes: Nee, ich hab eigentlich Glück gehabt. Genau. Hab immer viel gesungen einfach und zu jeder Tageszeit, im Auto... ich hab immer irgendwie Musik auf den Ohren gehabt und hab auch ganz viel versucht einfach nach zu singen. Sprich ich hab es mir tatsächlich autodidaktisch beigebracht. Immer gehört, wie singt Stevie Wonder und dann hab ich einfach ein bisschen probiert und nach gesungen. Und wahrscheinlich auch einfach nur sehr, sehr viel Glück gehabt. Talent.

NOTE: Lass uns über deine erste Single reden. „Die Tage werden anders sein“ heißt sie und ist bereits am 24. Oktober erschienen. Es gibt darin eine Textzeile, da singst du: „ Das, was heute wichtig ist, war früher scheißegal. Und für das, was früher wichtig war, ist die Zeit heut nicht mehr da.“. Was ist dir denn momentan wichtig, was früher nicht so wichtig war?

Johannes: Naja, heute ist zum Beispiel auch wichtig, dass man zumindest irgendwie immer ein bisschen was zu Essen im Kühlschrank hat. Das heißt, früher musste ich mir keine Gedanken machen, als ich noch Zuhause gelebt habe. Da hat Mama immer noch die Brote geschmiert und heute muss man ja irgendwie über die Runden kommen. Das heißt, man muss auch irgendwie was dafür tun und ich hab jetzt quasi eine Sorge mehr. Dann ist mir heute noch wichtig einfach dass ich immer irgendwie weiterkomme, also, dass ich mich irgendwie weiterentwickle, dass ich meine Ziele ständig erreiche. Also auch im Musikalischen.

NOTE: Zum Beispiel?

Johannes: Musikalisch war es bei mir zum Beispiel, als ich dann nach Hamburg gekommen bin, dass ich gesagt habe, ich will jetzt nach Hamburg ziehen. Ich will mich einfach als Sänger dort etablieren.

NOTE: Warum Hamburg?

Johannes: Weil Hamburg schon eine Musikstadt ist, DIE Musikstadt Deutschlands. Hamburg hat die größte Musikszene. Tut sehr, sehr viel für junge Künstler, für Newcomer, für Popmusik. Du hast super viele Bühnen. Du hast tolle andere Musiker, die dort leben, von denen du was lernen kannst, mit denen du zusammen arbeiten kannst. Es ist einfach der beste Ort dafür.

NOTE: Warum singst du auf Deutsch?

Johannes: Weil ich mich einfach im Deutschen nur so ausdrücken kann, wie ich es im Moment machen kann. Also es kommt schon mal vor, dass ich, wenn mich eine Band fragt: „Hör mal, wir sind heute Abend...spielen also hier und da so ein paar alte Soukklassiker, kannst du da nicht als Sänger mitmachen?“. Dann mach ich das natürlich auch, weil es mir einfach Spaß macht. Weil ich einfach gern auf der Bühne stehe. Aber mein eigenes Zeug, also wenn ich wirklich was zu erzählen habe, meine Inhalte verbreiten will, das muss ich auf Deutsch machen. Weil ich es einfach... ich kann zwar Englisch sprechen, aber so Bilder, wie ich die im Deutschen finde, finde ich einfach nicht im Englischen.



NOTE: Dann sind deine Texte autobiographisch?

Johannes: Zum größten Teil, ja. Also viele Sachen, die ich erlebt habe. Aber ich schreibe ja auch Texte wo ich sehe, das passiert gerade im Umfeld oder so. Oder mein Freund durchlebt das gerade, oder meine Schwester. Und dann habe ich natürlich, was ich immer gerne mache, ein Freund von mir hat zum Beispiel auch auf dem Album zwei Texte geschrieben. Die hat er mir vorgelesen und da habe ich gesagt, diesen Song will ich unbedingt singen, weil ich mich genau grade in dieser Verfassung fühle. Und obwohl ich selber sogar noch 15 weitere Songs gehabt hätte, die von mir alleine gewesen wären, wollte ich die zwei einfach haben. Weil ich der Meinung bin, das Album ist eine Momentaufnahme von meinem Zustand. Und das passt einfach gut und deshalb wollte ich das auch singen.

NOTE: Uns gefällt der letzte Track deines Albums „Erste Wahl“. Magst du uns vielleicht die Geschichte von „Im Februar“ erzählen?

Johannes: Das ist total ein schöner Zufall grade heute, weil diese... über diese Person, über die ich da singe, ist heute Vater geworden. Ich fang jetzt aber ganz von vorne an, denn es ist mein bester Freund, der im Februar 2001... das ist eine tragische Geschichte eigentlich. Der hat sich bei der Bundeswehr beworben, bei so einer Sondereinheit „Kommando Spezialkräfte“, da werden nur 1000 Leute genommen. Und er hat die Prüfung bestanden und wollte dann abends ein bisschen feiern fahren bei uns in der Stadt und ist dann schwer verunglückt. Also ist wirklich gegen einen Baum gefahren und lag... und was das Tragische daran ist... ich war halt als Erster am Unfallort. Ich hab also ihn und seinen Bruder quasi aus dem Wrack

irgendwie... genau ich bin halt als Erster da gewesen und... er war eigentlich schon tot, musste dann vor Ort mehrmals reanimiert werden. Lag dann noch drei Monate im Koma, musste wieder neu laufen lernen, neu sprechen lernen und alles neu lernen. Das ist jetzt ziemlich lange her, also 2001 war das. Aber mittlerweile hat er eben alles wieder auf die Reihe gekriegt, hat wieder einen Job, ist verheiratet und hat heute sein Kind gekriegt, den kleinen Eric. Und das zeigt, beschreibt ja auch die letzte Zeile in dem Song: „Du bist nur einer von so vielen, aber du hast es wieder geschafft.“. Und er hat es halt auch wieder geschafft. Deshalb hat das Ganze eigentlich ein Happy End, obwohl es eigentlich eine tragische Geschichte ist.



NOTE: Wen möchtest du mit deiner Musik und deinen Texten erreichen?

Johannes: Ich hab mir ganz klar von Anfang an gesagt, als ich meine Songs geschrieben hab, ich denk mir vorher nicht aus, wen ich erreichen möchte. Ich definiere mir keine Zielgruppe und so. Sondern ich mach erstmal die Musik und dann findet sich die Zielgruppe. Das ist zwar der umgekehrte Weg, das wird in der Musikbranche oftmals anders gemacht. Da wird ja vorher alles festgelegt: wir wollen



Teens erreichen oder wir wollen das und das erreichen.

»Ich hab mir einfach gesagt, komm wir machen einfach Musik und die Leute, die dann zum Konzert kommen, das ist dann meine Zielgruppe.

Natürlich möchte ich Leute erreichen und weil ich auch jetzt mittlerweile sehr, sehr stark merke, dass eben viele Leute meine Texte oder die Situation nachempfinden können und das es ihnen hilft. Dass ich sie motivieren kann und ihnen die Hoffnung gebe. Dass es sie einfach berührt und wenn das die Leute berührt, das berührt mich umso mehr und deswegen mach ich eigentlich Musik. Natürlich ist es für mich ein Ventil auch selber über meinen Kram zu reden, wenn ich mal nicht mit meinen Freunden drüber reden möchte. Aber in erster Linie find ich es an sich auch klasse, dass ich vielleicht sogar Leuten damit helfen kann.

NOTE: Deine CDs haben sich ja am Merchandisingstand mittlerweile als Verkaufsschlager entpuppt. Überrascht dich das?

Johannes: Ich bin schon ein bisschen überrascht, weil, vor allen Dingen, man kennt das ja von Support Acts normalerweise. Da ist man ja froh wenn man nicht ausgebuht oder mit Flaschen beworfen wird. Und das hätte ich echt nicht gedacht, ich hab also wirklich in den ersten drei Konzerten 200 CDs verkauft und das ist, das ist echt der Wahnsinn. Weil wenn man sich überlegt, die würden jetzt alle über die Kasse gekauft worden sein, dann kannst du damit schon mit nem Charteinstieg rechnen heutzutage. Das ist zwar schade, dass man die jetzt nicht über die Kasse gekauft hat, aber (lacht) das ist auch finde ich...

NOTE: Jetzt haben schon über 200 Leute dein Album.

Johannes: Ja genau, das war mir halt eben wichtig. Das das Album verbreitet wird und das sich die Musik verbreitet. Und dann ist mir auch Latte ob ich in den Charts bin oder nicht.

»Hauptsache die Leute finden's gut, kommen zu den Konzerten und hab mit mir Spaß zusammen.

NOTE: Dein Album „Erste Wahl“ ist seit 6. Februar in den Läden erhältlich. Stell dir mal vor, du wärst nicht Johannes Oerding, wäre deine CD für dich auch erste Wahl und würdest du sie selbst kaufen?

Johannes: (lacht) Ja, ich würde sie mir kaufen. Weil eben viele Texte dort gesprochen werden, viele Geschichten, die ich dann wahrscheinlich sehr, sehr gut nachvollziehen könnte. (lacht) Und weil ich auch einfach auf deutschsprachige Musik stehe und auch auf live gemachte Musik. Ich hab ja zum Beispiel drauf geachtet, dass dieses Album live eingespielt wird. Mit der ganzen Band im Studio, dass wir nichts Synthetisches und nichts Programmirtes haben. Das es echte Live-Streicher sind, da ist ein ganzes Streichensemble mit dabei, echte Bläser. Und ich glaube, dass man eben das auch ganz subtil wahrnimmt. Das es echt live eingespielt wurde, dass wir viel Spaß im Studio hatten, das es wirklich mit Emotionen da zugeht. Und da ich total auf Livemusik stehe und ich würde dieses Album oder einen Ausschnitt daraus hören, würde ich das glaub ich spüren, dass es live gemacht ist. Deshalb würde ich es kaufen und dem jungen Mann eine Chance geben.



NOTE: Deine erste Tour ist bereits in Planung. Kannst du schon Genaueres darüber sagen?

Johannes: Ja, das dauert leider noch. Da sind wir gerade dran, aber das hängt natürlich jetzt alles so ein bisschen davon ab, was mit dem Album passiert. Wie viel kann ich jetzt im Sommer spielen, bei wie vielen Festivals und kriegt man überhaupt Läden voll. Es geht ja auch darum, dass da ein paar Leute hinkommen. Ich würde zwar auch vor zwei Leuten spielen, aber sobald da natürlich ein ganzes Team dahinter steht, eine Konzertagentur, etc. muss man halt immer auch ein bisschen politisch denken- leider Gottes. Aber was ich dazu sagen kann ist, dass die Tour dann im September ist. Es gibt schon einen festen Termin, dass ist der in Hamburg, am 19. September im Knust. Da kann man auch jetzt schon Tickets bei Eventim vorbestellen und ich denke, das wird in den nächsten Monaten dann auch irgendwie, dass wir die Termine für die Tour dann auf die Reihe kriegen. Also ich will auf jeden Fall auf Tour gehen. Eigentlich spricht auch nichts dagegen.



NOTE: Kommen wir mal zurück zur Tour jetzt mit Nevio. Wie ist denn die Zusammenarbeit?

Johannes: Einwandfrei. Also das ist wirklich super. Also das, was ich quasi auf der Tour erlebe, hab ich so noch nicht oft gesehen. Und viele Leute, die mit mir zusammen arbeiten, haben auch gesagt, dass es echt einmalig ist, dass ein Main-Act zum Beispiel mit einem Support-Act noch ein Duett singt. Das ist auch eher selten.

»Also wir verstehen uns super, wir haben sehr viel Spaß hier. Das ganze Team ist einfach der Hammer. Die Band ist total nett und wir sind mittlerweile eine große Busfamilie.

Und Nevio... da muss ich auch wirklich einen Riesenrespekt und ein Riesendankeschön an Nevio sagen, dass er mir die Chance auch gibt. Das gibt mir total viel. Viele neue Fans auch.

NOTE: Was ist es denn für ein Gefühl, wenn die Fans da stehen und schon deine eigenen Texte mitsingen?

Johannes: Ja, das ist das Beste. Das ist das Beste eigentlich. Da kriege ich echt selber immer Gänsehaut, wenn ich das so höre und da kriege ich ein Grinsen auf den Backen. Das ist einfach ein schönes Gefühl, da weiß man, okay, man trifft irgendwie doch einen Nerv. Und es lohnt sich einfach diese ganze Arbeit. Und das ist wirklich Arbeit, Songs zu schreiben und ein Album zu machen auch über diese vielen Jahre hinweg. Und auch durch diese ganzen Höhen und Tiefen gehen des Musikerleben, das nicht immer geil ist.

»Aber dann, für die drei Minuten, die man dann auf der Bühne steht und die Leute singen dein Lied mit, hat sich das alles gelohnt.



NOTE: Dann sind wir auch schon fast am Ende unserer kleinen Runde. Noch einmal kurz zurück zu deiner ersten Single und besagter Textzeile. Gibt es etwas, für das du heute gern mehr Zeit hättest?

Johannes: Ja ganz aktuell bin ich natürlich super viel unterwegs, also nicht nur mit Nevio, sondern auch mit meinem eigenen Kram und viel auf Promotour. Dann hätte ich natürlich viel mehr Zeit gerne für die Familie Zuhause, also meine Geschwister, meine Eltern und auch Freunde, die man auch lange nicht mehr gesehen hat. Die alten Kollegen aus der Schule. Man muss oft, sehr oft, grade wenn man auch als Musiker am Wochenende eben sehr, sehr viel arbeitet, weil dann immer die Liveauftritte sind, sehr oft einfach Sachen absagen, wo man gern dabei wäre. Auch wenn dann ein Freund heiratet oder ein Kind bekommt. Ich konnte nicht da sein aber ich versuche jetzt alles möglich zu machen, dass ich so schnell wie möglich da hin kann. Aber da hätte ich schon auf jeden Fall... die Zeit hätte ich gern auch schon. Aber man muss jetzt auch Prioritäten setzen.

NOTE: Was sagen denn deine Freunde und Familie dazu?

Johannes: Also die sind jetzt ganz, ganz stolz irgendwie und haben mich auch eigentlich mein Leben lang unterstützt, meine Eltern. Und meine Geschwister waren auch in Osnabrück alle beim Konzert und so. Die sind alle sowieso Feuer und Flamme, machen Werbung für mich und echt, also die stehen alle voll dahinter. Weil sie alle was relativ Seriöses auch gemacht haben. Drei sind Lehrer geworden, einer ist Arzt und dann finden sie das glaube ich eher unterhaltsam, dass einer so ein bisschen aus der Reihe tanzt und Musik macht. Und die mögen das alle und eigentlich

wollen die auch immer mehr dabei sein, aber können halt auch immer nicht.

NOTE: Dann war es das leider auch schon, wir sind am Ende mit unseren Fragen und danken dir noch mal dafür, dass du uns Rede und Antwort gestanden hast. Wir wünschen dir natürlich viel Erfolg weiterhin auf deinem Weg und sind gespannt, was wir demnächst noch alles von dir hören werden.

Johannes: Super, das waren sehr schöne Fragen. Vielen lieben Dank.



Weitere Informationen zu Johannes, sowie seiner Tour findest du unter www.myspace.com/johannesmusic.de oder auf seiner offiziellen Seite www.johannesoearding.de. Einfach für den Newsletter anmelden und Johannes hält dich über Tour, Konzerte und was sonst noch ansteht, auf dem Laufenden.



© Faye



© Christine



© Lisa Mazzarella



© Smartie



© Janine Busch



Tatjana Keck



© Britta



© Ursula



© Isabel Richter



© Lara



© Anna

Note
on tour

main-ACT



SETLIST NEVIO DUE TOUR 2009

- 0 Strings Intro
- 1 Due A I E
- 2 Angeli ubriachi A I E
- 3 Sento A I E
- 4 Run away A " A
- 5 Vedrai E I A church B-Voc
- 6 How long A I A
- 7 Tutto da me ▶ GP + Nevio
- 8 Ich selbst zu sein A I E
- 9 Non ti aspettavo (Libertà) - Duett mit Katie oder Yvonne E I E
- 10 La mia distanza ~~A I E~~ A I E
- 11 Lo dico a te A I E I I A
- 12 Vita da bradipo E I A church B-Voc
- 13 Grappolo di vita - -
- 14 Questo sogno A I E
- 15 Giralò E " E
- 16 Bellissima E " E church B-Voc
- 17 24 Reasons - Bandvorstellung E " E
- 18 Vorbei - Duett mit Johannes Oerding E I I A NEU-15P^{Sam} Sampler -5
30 + 15 Pan
- 19 Amore per sempre A I E

- 20 Firenze NUR NEVIO GP
- 21 50 Special A I E church B-Voc

church P - Akerlyt Piezo



Note of fans

RECKLINGHAUSEN, 18.01.09

by Jenny

STREETTEAM

Als ich im Nevio-Forum gelesen habe, dass für die DUE-Tour erneut Streetteams gesucht werden, schrieb ich direkt eine Email an den FC und meldete Bellastella (Alex), Flavio-Maus (Corinna), Krissi (KrisL) und mich an. Denn schon bei der Nevio-Tour 2007 hatten wir beim Flyer verteilen in und um Bestwig jede Menge Spaß und dazu finde ich, dass dies eine tolle Möglichkeit ist, auf die Konzerte aufmerksam zu machen. Von Sabine erfuhr ich, dass Anne und Sonja (Tiramisu) auch dabei sein werden. Ich habe dann zu allen Kontakt aufgebaut und es war gar nicht so einfach, einen passenden Zeitpunkt zu finden. Schließlich haben wir es aber doch geschafft und am 18.01.2009 sollte es dann soweit sein.

Krissi schrieb mir, dass sie krank sei und nicht nach Recklinghausen kommen könnte. Um 11 Uhr ging es für mich dann aber mit dem Zug nach Neheim, wo ich schon von Alex und ihrem Sohn Justin empfangen wurde. Ich freute mich total, die Beiden mal endlich wieder zu sehen und gemeinsam fuhren wir nach Holzwickede, um Sonja abzuholen. Mit ganz viel DUE aus dem Radio ging es dann weiter nach Recklinghausen. Unser Treffpunkt war das „Hotel Bergedick“, wo wir auch die Flyer abholen sollten. Es war gar nicht schwer zu finden, die Vestarena lag direkt daneben und da kam uns auch schon ein bekanntes Auto entgegen. Anne. Es ist immer so schön, so viele nette Nevio-Fans kennen zu lernen. Man kennt sich zwar vom Lesen aus dem Forum, hat sich auch schon mal bei einem Konzert gesehen, aber so eine

Streetteamaktion, die schweißst schon zusammen. Alex und ich gingen ins Hotel und wollten die Flyer holen... doch irgendwie tat sich dort an der Rezeption gar nichts... die arme Glocke... sie hat gelitten. Nach einer guten halben Stunde (gefühlten 5 Stunden) hatten wir die Flyer dann endlich und wir machten uns auf in die Innenstadt. Dort wurden sämtliche Briefkästen gefüllt, Ampeln und Litfasssäulen beschmückt, Flyer in Pizzerien, Cafes und Eisdielen ausgelegt und selbst die größten Parkplätze waren vor uns nicht sicher. Autos können ja noch viel schöner aussehen, wenn sie Nevio an der Windschutzscheibe kleben haben.

Zwischendurch ist dann auch noch Corinna hinzugekommen. Unser Zusammentreffen hat sich ein wenig verzögert, weil wir das Links-rechts-Problem hatten... es kommt ja immer alles darauf an, aus welcher Sicht man es betrachtet. Leider meinte es das Wetter zum Schluss gar nicht gut mit uns. Aber wir waren total glücklich, als wir sahen, wie wenig Flyer wir nur noch übrig hatten. Das hatte sich wirklich gelohnt! Ich möchte mich auf diesem Wege noch mal bei Alex, Justin, Anne, Sonja und Corinna für diesen tollen Tag bedanken! Es war wirklich schön mit euch!!!



© Anne Schmitz

Note

Osnabrück, 31.01.2009

by Birgit

Nachdem ich nun die erste Dröhnung der Due-Tour in Recklinghausen hinter mir hatte, musste ich nun endlich mal nicht weit fahren (was heißt weit? Alles unter 200 km ist nah). Mein Übernachtungsgast Anja und ich holten am nächsten Morgen Claudia aus Hamburg vom Osnabrücker Bahnhof ab. Der war bereits in „Fanhand“, jedenfalls sah ich am Eingang schon ein paar bekannte Gesichter. Nach der Rückfahrt in die Weltstadt Melle ging's erstmal zum Essen in die „Knolle“. Das Kartoffelhaus ist bei meinen Übernachtungsgästen äußerst beliebt. Soviel erstmal zum leiblichen Wohl.

Gegen etwa 18:00 Uhr trafen wir uns noch am Rosenhof mit Angelika aus Münster und bewunderten die Mädels, die bereits seit 14:00 Uhr in eisigem Wind auf den Einlass warteten. Eine Stunde reichte mir allerdings schon aus, um Eisfüße zu bekommen. Aber wenn schon nicht weit fahren, dann muss man wenigstens als Opfergabe kalte Füße bringen.

Nach dem Einlass standen wir trotzdem warm und trocken in der dritten Reihe und warteten auf die Dinge, die da kommen. Der da war Johannes Oerding um 20:00 Uhr mit seinem Songrepertoire. 45 Minuten sang er Songs von seinem Album „Erste Wahl“. In Recklinghausen hörte ich ihn zum ersten Mal und ich hörte erstmal neugierig, was er zu bieten hatte. Er gefiel mir, aber berührte mich nicht sonderlich. In Osnabrück „erwischte“ er mich jedoch mit einem Lied sehr und meine Emotionen, mit denen ich nicht gerechnet hatte, übermannten und erschreckten mich. Und ich dachte, dass der Abend, auf den ich mich so sehr gefreut hatte, den Bach runterging. Ehrlich gesagt war ich froh, als

Johannes die Bühne verließ. Dennoch habe ich mir das Album am Merchandisingstand geholt, denn stimmlich und musikalisch finde ich ihn top und er hat verdient, dass seine Platten gekauft werden. Nevio hatte da eine gute Wahl getroffen. Um 21:00 Uhr dann endlich: Sei...cinque...quattro...tre...DUE

Es war schon seltsam, wie bereits das erste Lied meine Traurigkeit zur Seite schob und ich meinen Spaß hatte. Auf jeden Song geh ich jetzt hier nicht ein, nur auf meine persönlichen Highlights. „Due“ finde ich als Anfangssong richtig passend. Schließlich war es ja auch die Due-Tour. Bei „Angeli ubriachi“ muss ich bei „ma ci credi e ti fidi di me“ (ja, ich hab es im Booklet nachgesehen) immer unwillkürlich lachen, weil das unheimlich Spaß macht. Da schreit er immer so schön.

„Sento“ ist nach wie vor einer meiner Lieblingssongs. Beim „cheeee“ haben alle schön mitgemacht. Ich tat allerdings oft so, als ob ich singe, weil ich so hoch beim besten Willen nicht komme.



„Tutto da me“: So liebe ich das. Nur wenige Instrumente (Klavier), pure Stimme und vollständiges Versinken von Nevio in seiner Musik. Einer der schönsten Momente für

mich. „Non ti aspettavo“ war mit Kayna ganz schön, mit Yvonne gefällt es mir aber noch besser muss ich sagen.



„Grappolo di Vita“ (wird niemals zu meinen Lieblingssongs gehören) hat sich live wirklich toll entwickelt. Nur Bass, Klavier und Nevio. So klingt es noch viel jazziger. Auf „Giralo“ hatte ich sehnsüchtig gewartet. Wie würde eine Dame aus Franken sagen? „Bei Giralo hat er sie alle g'habt.“ Und genauso ist es. Einer der besten Songs, die er je kredenzt hat. Er braucht nur kurz den kreisenden Finger anzudeuten und schon kreisen wir mit.

„Bellissima“ war auch eines meiner Favoriten. Herrlich wie da am Schluss dreimal kräftig gerummst wird. Ohnehin wirken viele Songs live viel energiegeladener als auf dem Album. Das fällt mir besonders bei Bellissima und „Ich selbst zu sein“ auf. Hier auch ein ganz dickes Lob an den Mann an den Tasten. Alex hat viele

neue und gute Akzente gesetzt. „Vorbei“ mit Johannes fand ich sehr authentisch. Hat mir gut gefallen.

„Amore per sempre“ ist ja Pflichtprogramm. Ich liebe das, wie die Halle dabei bebt. Wie die Fans stellenweise alleine singen, völlig textsicher. Immer wieder ein Highlight für mich.

„50 special“ als letzten Zugabesong fand ich ja erst nicht so toll, aber da habe ich meine Meinung geändert. Das Publikum konnte sich noch mal richtig austoben. Überhaupt, wenn man sich während des Konzertes mal umgesehen hat, sah man überall leuchtende Augen und glückliche Gesichter, so dass die Lichttechniker eigentlich gar nicht gebraucht wurden. Schön ist das.

Ich fand bei der Setliste wirklich gut, dass überwiegend die schnelleren, rockigeren Songs gespielt wurden. Obwohl ich statt „Firenze“ lieber „Both of us“ gehört hätte. Da habe ich auch so das Bild von Nevio am Klavier im Kopf. Ein bisschen vermisst habe ich auch „Ancora solo mia“ und „Lo stesso“.

Da Osnabrück nur eines von vier Tourkonzerten war, die ich besucht habe, kann ich ja doch einige Vergleiche ziehen. Als Fazit würde ich sagen, ist das Konzert in Osnabrück immer noch mein persönliches Highlight gewesen. In Nürnberg war die Bude zwar voll, die Stimmung noch ausgelassener, es war das Abschlusskonzert und so weiter, aber emotional war das Konzert in Osnabrück für mich persönlich eines der schönsten bisher, und nicht nur, weil es in meiner Heimat stattfand.



Dresden, 03.02.09

by Anna

Ich kam mit etwas Verspätung am Dresdener Hauptbahnhof an. Ein anderer Nevio-Fan wartete schon auf mich, da sie mich vom Hauptbahnhof aus mitnehmen wollte bis zum "Tante JU". Nach kurzer Zeit sind wir auch losgefahren.

Als wir in Dresden-Neustadt ankamen, waren wir sehr geschockt über das "Ansehen". Die Straßen waren zum Teil gepflastert und dort, wo die Straßenbahnen fahren, waren sie geteert. Die Häuser links und rechts sahen auch nicht sehr vielversprechend aus. Wir fingen an, uns Gedanken darüber zu machen, wo das "Tante JU" ist und wie es aussieht.

Wir kamen an eine Kreuzung, über die eine Brücke verlief. Auf der Brücke standen viele Menschen und sahen nach unten. Da kurz vorher ein Rettungswagen an uns vorbei fuhr, dachten wir, dass sich jemand von der Brücke gestürzt hatte. Wir haben schon das Schlimmste befürchtet, z. B. dass wir kurz vorm Ziel noch im Stau stehen würden. Wir haben dann sehen können, dass es sich nur um die Demo der sächsischen Lehrer handelte. Da wir an der Kreuzung rechts abbiegen mussten, war uns die Demo egal. Alle die, die nach uns zum Konzert wollten, hatten etwas Pech, da sie genau in die Demo fuhren.

Als wir das "Tante JU" sahen, standen nur wenige davor. Nicht mehr als zehn Personen. Wir stellten uns mit zu ihnen und sahen, dass Nevio am Seiteneingang stand und sich mit jemandem unterhielt. Alle von uns haben ihn dabei in Ruhe gelassen, was ich persönlich gut fand. Man muss nicht immer auf ihn stürzen, weil es Nevio ist. Auch er hat sein Privatleben und hätte sicher gerne etwas Ruhe vor so einem Konzert.

In der Zeit, wo nun langes Warten angesagt war, hatten beide Bands – Nevio und Johannes Oerding – ihren Soundcheck. Dadurch war es nicht ganz so langweilig. Bis zum Einlass haben wir uns mit anderen Fans unterhalten und Nevio schaute ab und zu mal vorbei. Er ging von einem Eingang zum anderem.

Der Einlass rückte nun immer näher und es kamen auch immer mehr. Es füllte sich langsam. Das sah bis ca. 1- 1 ½ Stunde vor Einlass nicht so aus. Als Einlass war, ging das große Drängeln los. Wir konnten unsere Plätze trotzdem verteidigen, auch wenn es uns schwer fiel, da einige mit aller Kraft versucht hatten weiter vorzukommen.

In der Stunde bis die Vorband anfang zu spielen, haben wir uns mit anderen Fans unterhalten. Man hat sich natürlich über Nevio unterhalten und über andere Themen. Ich hatte nach einiger Zeit keine Lust mehr zu stehen und habe mich auf die Bühne gesetzt.



20 Uhr fing Johannes Oerding an zu spielen. Ich finde, dass er eine gute Stimme hat. Ich hatte das große Glück, dass die ganze Zeit der Kameramann vor mir stand, der mehr Platz

brauchte als alle andern. Eine tolle Sicht. Wir hofften alle, dass er bei Nevio nicht mehr da stehen würde. Nach ca. der Hälfte seines Auftrittes riss bei Johannes eine Saite an der Gitarre. Er stellte sie neben sich und sang erstmal so weiter. Sein Bassist besorgte ihm dann eine "Ersatzgitarre". Es war keine geringere als die von Flavio. Bevor der Bassist sie nahm, fragte er noch kurz nach. Nach ca. 40 Minuten war ihr Auftritt zu Ende und es wurde angefangen die Bühne umzubauen. In der Zeit habe ich mich wieder auf die Bühne gesetzt.

Kurz vor 21 Uhr hörte man aus dem Backstagebereich ein lautes "DUE!". Danach kam die Band auf die Bühne und der Kameramann stand nicht mehr vor mir. Sie fingen an die ersten Töne von "Due" zu spielen. Nevio betrat die Bühne und das Geschrei ging los. Wir hatten unsere Jacken noch auf der Bühne liegen, aber das blieb nicht lange so. Während des Konzertes passierten einige interessante Dinge. Church kam uns mit seiner E-Gitarre und seinem Bein ziemlich nah, Nevio holte ein kleines Mädchen auf die Bühne und versuchte mit ihr zu tanzen, hat das am Ende aber Kayna überlassen und Nevio schmiss seine Wasserflasche in unsere Richtung.

Das Schönste für mich an diesem Konzert waren die beiden Songs "Tutto da me" und "Lo dico a te". Ich glaube, so habe ich Nevio noch nie gesehen. Ich bin mir nicht sicher, ob es einfach nur das Scheinwerferlicht war, oder ob er wirklich Tränen in den Augen hatte. Nach den ersten Minuten von "Tutto da me" stand ich nur noch regungslos da und habe ihm zugehört. Mir standen die Tränen in den Augen und wäre der Song nicht zu Ende gewesen, hätte ich sie auch nicht mehr zurückhalten können. Es war ein unvergesslicher Moment.

Es gibt Songs, die live noch besser sind als die Studioaufnahme. Die traurigen und langsamen

Songs gehören meistens dazu, aber es gibt auch andere, die dazu gehören: "Giralo", "Angeli Ubriachi" sowie "Questo Sogno".

Die Stimmungssongs brachten die gute Laune. Die Fans waren bei guter Laune und Nevio auch. Man sah Nevio die Freude an.

Nach "50 Special" war das Konzert leider zu Ende. Wir sind raus gegangen und wollten dann dort auf jemanden warten. Nachdem wir kurz draußen standen, haben wir uns entschlossen, doch wieder rein zu gehen. Als wir rein kamen, standen alle auf einem Haufen. Zum Glück sind wir wieder hineingegangen, so konnten wir uns noch ein Autogramm von ihm geben lassen.

Wir standen noch eine Weile draußen und haben uns später auf den Weg gemacht. Wir haben so ca. 10 Minuten gebraucht, eh wir aus dem Industriegelände gefunden haben.



Dresden, 03.02.09

by K-Drea

Nevio besuchte auf seiner "Due"-Tour am 3.2.2009 Dresden. Als Vorband hatte er sich den Newcomer "Johannes Oerding" an Bord geholt.

Pünktlich 20.00 Uhr begann das Vorprogramm mit Johannes Oerding. Der Hamburger Sänger kam mit Keyboarder, Bassist und einer Gitarre auf die Bühne und sang 40 Minuten Songs aus seinem ersten Album "Erste Wahl". Mit kraftvoller Stimme legte er los und begeisterte recht schnell das Publikum. Dabei freute er sich über die stimmliche Unterstützung vieler Fans.



Nach einer kleinen Umbaupause begann um 21.00 Uhr der Hauptact. Als erstes betrat die Band die Bühne. Nach einem kleinen Intro begann Nevio mit dem Song "Due" aus seinem gleichnamigen aktuellen Album. Unter tosendem Applaus wurde der Sänger von den Fans begrüßt. Im schicken Anzug versprühte er mit seinem italienischen Charme gute Laune. Schnell wurde klar, auch Nevio genoss es sichtlich nach längerer Zeit wieder auf der Bühne zu stehen.

Das Publikum war begeistert. Alle klatschten, tanzten und sangen mit. Bei Songs wie "Sento" oder "Run away" war der Fanchor umso lauter zu hören. Auch die Band legte ordentlich los und verlieh dem Konzert eine ganz besondere Stimmung. Mit Spannung erwartet wurde Nevios neue Single "Non ti aspettavo Libertà", die am 10.04.2009 als Downloadversion veröffentlicht wurde.

Bei dem Duett, das Nevio mit der australischen Newcomerin Gabriella Cilmi aufgenommen hat, wurde er von seiner Backgroundsängerin Kayna unterstützt. Der kraftvolle Sound kam dabei ganz besonders zur Geltung. Definitiv ein tolles Highlight des Konzerts! Für besondere Gänsehaut sorgten Balladen wie "Tutto da me" oder "Lo dico a te". Mit "Questo sogno" sprühten förmlich die Latino-Funken. Dabei holte Nevio spontan ein kleines Mädchen auf die Bühne, die erst mit ihm und dann mit Kayna tanzen durfte.

Mit einem großen Dankeschön verabschiedete sich Nevio nach fast 90 Minuten bei den Fans. Die Zugabe-Rufe ließen allerdings nicht lange auf sich warten. So kam er nochmals auf die Bühne. Dabei setzte er sich auch selbst ans Piano um den Song "Firenze" zu präsentieren. Mit dem Klassiker "50 special" lies er das Konzert ausklingen. Auch dabei wurde noch mal richtig mitgesungen und Party gemacht.

Nach dem Konzert gab Nevio noch geduldig Autogramme und lies sich mit den Fans fotografieren.

Fazit: Ein qualitativ hochwertiges Konzert des sympathischen und sehr talentierten Sängers, der mit viel Seele und Herzblut in seiner Berufung aufgeht.



Mannheim, 06.02.09

by Vanessa

06.02.09, 08:00 Uhr... Ich öffne die Augen und bin sofort hellwach. Heute ist der Tag, auf den ich schon seit Monaten warte... Nach langer Zeit wird endlich mein Traum wahr und ich werde nach dem Saarspektakel mein erstes richtiges Nevio-Konzert erleben.

Ab ins Bad und fertig gemacht für das große Ereignis und dann mit einer Superlaune auf zu der zweistündigen Zugfahrt nach Mannheim, auf welcher auch Desi zu mir stoßen wird, mit der ich einen wahrhaft unvergesslichen Abend erleben werde. In Mannheim angekommen, heißt es erst mal was essen und trinken, und danach, gestärkt mit einer heißen Schokolade und einem leckeren Sandwich, machen wir uns gegen 13:30 Uhr mit der S-Bahn auf den Weg zum Capitol.

Dort angekommen, stellen wir fest, dass außer uns wirklich noch niemand da ist und wir beschließen, erst mal eine Runde um den Block zu drehen. Und als wir zurückkommen, steht da schon ein großer, roter Tourbus. Ein Blick, ein Gedanke. Wir haben das Beste mal wieder verpasst. Doch was ist das? Neben dem Capitol stehen Mike und Alex und rauchen lässig eine Zigarette. Wir laufen an ihnen vorbei und sagen erstmal breit grinsend "Hallo!". Dann setzen wir uns vors Capitol und auf einmal läuft Yvonne an uns vorbei, die direkt lächelt als sie uns, ganz offensichtlich als Konzertbesucher erkennbar, sieht und ruft uns ein fröhliches "Hallo!" entgegen. Der Tag fängt schon echt klasse an! :-)

Nachdem wir noch mal einige Runden um den Block gelaufen sind und auch einer gewissen Fast-Food-Kette einen Besuch abgestattet hatten, hieß es ab etwa 15:00 Uhr nur noch stehen, da es galt, die Pole Position zu

verteidigen und langsam aber sicher immer mehr Besucher vor das Capitol hinzukamen.

Nach ca. 5 Std. Stehen war es dann endlich soweit - 19:00Uhr Einlass. Erstmals halb totgequetscht, waren wir dann endlich im Capitol und die Aufregung stieg. Wir betraten den Saal, in dem das Konzert stattfinden sollte und es waren erst 4, 5 Leute drin. Wir konnten unser Glück kaum fassen und stürmten auf die Bühne zu, ohne Absperrung davor, und ich hatte direkt bei meinem ersten richtigen Konzert das Glück, in der ersten Reihe direkt vor dem Mikro zu stehen.:-D

Meine Nervosität stieg von Minute zu Minute, und als es endlich 20:00 Uhr war, betrat Johannes Oerding die Bühne. Ich wusste noch nicht genau, was mich erwartete, doch schon nach dem ersten Song war ich total von seinen Liedern mitgerissen und feierte, wie alle anderen, ordentlich mit. Vor allem fand ich es toll, dass man ihm die Freude über die Begeisterung des Publikums wirklich ansah.

Als er dann seinen letzten Song beendet hatte, war es so weit und ein paar Instrumente wurden auf- und abgebaut um alles für den Maestro bereit zu machen. Langsam fingen meine Hände an zu zittern und ich hatte echt Angst, zusammenzuklappen wenn ich ihn so nah vor mir sehen würde - endlich live und in Farbe!



Dann war es auch schon so weit: Die ersten Takte von Due erklangen und da kam er auf die Bühne, zuerst nur im Schatten erkennbar, aber dann trat er ans Mikro und ich wäre vor Freude am liebsten in die Luft gesprungen. Seine Stimme klang live mindestens genauso gut wie auf CD und das Feeling, das in der ganzen Halle herrschte, riss mich direkt mit sich. Wir klatschten und sangen, was das Zeug hielt, und als dann Sento kam, war es endgültig um mich geschehen.

Dieser Abend hatte wirklich etwas Magisches und egal, welches Lied Nevio auch anstimmte, es wurde mit Begeisterung aufgenommen. Gänsehautfeeling pur verursachten *Lo dico a te*, eines meiner absoluten Lieblingslieder, *Tutto da me* und *Firenze* mit Klavierbegleitung von ihm persönlich. Da musste man sich ganz schön anstrengen, um die Tränen zurückzuhalten.

Bei *Grappolo di vita* setzte er sich auf die Boxen vor dem Mikro und hätte ich die Hand ausgestreckt, hätte ich ihn sicher berühren können. Auch der Kabelstolperer von Flavio war mitunter witzig anzusehen, denn ihm Eifer des Gefechts hatte er es wohl übersehen.

Das Konzert ging vorbei wie ihm Fluge, als er mit der Bandvorstellung begann, hatte ich das Gefühl, erst seit zehn Minuten dort zu sein. Das konnte doch nicht wahr sein! Aber Gott sei Dank gab es ja noch eine Zugabe!

Dann nichts wie raus an den Merchandising-Stand und ein T-Shirt gekauft - darauf hab ich mich schon riesig gefreut. Desi und ich machen uns auf den Weg zur Toilette, als man auf einmal vom anderen Ende nur noch Gekreische hört. Wir blicken uns an. Ist das möglich? Wir schnappen uns unsere Sachen und nix wie zurück und da steht er, gibt Autogramme und lächelt für Fotos in die Kamera. Endlich die Chance auf mein lang

erwartetes Foto mit Nevio :-). Als ich es endlich hatte, (ich traute mich erstmal gar nicht, ihn anzusprechen), war mir klar, dass dieser Abend durch nichts mehr zu toppen war.

Noch bis 06:00 Uhr mussten wir auf unseren Zug warten und am nächsten Morgen lag ich um 10:00 Uhr total erschöpft in meinem Bett. Aber es hat sich gelohnt und ich würde jederzeit noch mal, auch an weiter entfernte Orte fahren, um so etwas miterleben zu dürfen!



Aschaffenburg, 07.02.09

by Sonja

Nach einem tollen Konzert erwachte ich am nächsten Morgen in einem Mannheimer Hotel. Schon bald fuhren wir Richtung Aschaffenburg, wo wir uns zunächst durch den zähen Verkehr quälen mussten, bis wir endlich am Colos-Saal ankamen. Dort waren um zwei Uhr noch nicht besonders viele Leute, sodass wir anfangs im Flur warten durften.

Ab vier Uhr mussten wir leider den Flur räumen, sodass ab sofort in der Fußgängerzone eine Traube von Regenschirmen unter denen Musik hervordrang zu bestaunen war. Kurz vor dem Gefriertod rettete uns der ersehnte Einlass. Vor der Bühne angekommen war ich sehr zufrieden mit meinem Stehplatz in der ersten Reihe vor Nevio. Nun hieß es, wie die Stunden zuvor, warten und sich dabei mit Leuten unterhalten, die man leider viel zu selten sieht.

Johannes eröffnete mit seiner Band das Konzert. Da ich ihn ja bereits zum vierten Mal live sah, sang ich lauthals mit. Als Johannes nach einem dreiviertelstündigen Auftritt sein Programm beendete und leider keine Zugabe mehr gab, wurde die Bühne kurz umgebaut.

Dann betrat die Band begleitet vom Due-Intro die Bühne und stimmten Due an. Unter lautem Jubel kam dann auch Nevio auf die Bühne. Due brachte sogleich am Anfang eine tolle Stimmung. Von den darauffolgenden Songs erwähne ich nur meine Highlights, wenn man nicht das ganze Konzert als solches aufführen kann. Sento berührte mich wie immer seit damals in Niederkrüchten, das „sometimes“ bei Run away saß perfekt, Tutto da me trieb mir ein paar Tränchen in die Augen und Questo sogno heizte wieder richtig ein und hinterließ Sommerfeeling.



Als Zugabe kam Johannes noch einmal auf die Bühne und sang mit Nevio eine schöne Version von Vorbei. Darauf folgte Firenze mit Nevio alleine am Flügel. Mit Amore per sempre als weitere Zugabe erreichte die Stimmung einen weiteren Höhepunkt. Als letzter Song folgte 50 special, sodass das Konzert in einer einzigen Party endete.

Nach dem Konzert gab Nevio noch am Merchandisingstand für einige Minuten Autogramme und so konnte ich die Setlist, die ich bekommen hatte signieren lassen.

Bald darauf verabschiedete ich mich von den Leuten, die ich während des Tages getroffen hatte und auch welche, die ich als Freunde bezeichnen kann. Zum Glück war es bei vielen nicht ein Abschied für lange Zeit, da sie am Tag darauf auch noch Nürnberg kamen.

Also freute ich mich auf das fünfte Konzert meiner Due-Tour



Aschaffenburg, 07.02.09

by Christine

Samstag, kurz vor 7 Uhr: aufstehen, duschen und schnell noch alles, was am Vortag noch nicht den Weg in den Rucksack gefunden hat, hineinwerfen, dann geht's ab zum Bahnhof. 08:40 Uhr, Wien-Westbahnhof: Abfahrt nach Aschaffenburg, ca. 7 Stunden Bahnfahrt lagen vor mir, aber ausgerüstet mit I-pod, „Bis(s) zum Morgengrauen“ und Nintendo DS sollte ich die irgendwie überstehen... Die Stunden vergehen, Linz, Wels ziehen an mir vorbei – wunderschönes Wetter draußen, strahlend blauer Himmel, Sonnenschein, Schnee liegt auf den Feldern – was für ein wunderschöner Tag, dachte ich mir ...

Doch dann – gerade eben Passau passiert – plötzlich überall Nebel, grau in grau, kalt, nass...Na toll, da komme ich von Österreich nach Deutschland und das Wetter wird mies. Ein paar Stunden später, umsteigen in Nürnberg – eine halbe Stunde in der Kälte warten auf den Anschlusszug nach Aschaffenburg, welcher dann hoffnungslos überfüllt war – was 1 ½ Stunden am Gang stehen bedeutete. 15:30 Uhr: endlich Ankunft in Aschaffenburg – im Regen... Ich gehe die Stiegen (= Treppen, Anm. d. Red.) beim Bahnhof hinauf und das erste, was ich sehe, ist ein Gebäckstand mit der Aufschrift „WIENER FEINGEBÄCK“. Was für ein toller Empfang, da fühlt man sich doch gleich wie daheim! Ich bin erstmal zum Hotel gelatscht, hab dort die Sachen abgestellt, mich kurz frisch gemacht und bin dann gleich ab zum Colos-Saal, wo schon so um die 20 Leute gewartet haben, darunter auch viele bekannte Gesichter. Es folgten 3 ½ Stunden im Regen stehen. Dazwischen waren wir mal kurz im Cafe aufwärmen bei einem Riesenhäferl Kakao. Irgendwann mal habe ich auch ein paar Bissen gegessen, aber so wenig wie an

diesem Wochenende habe ich wohl noch nie gegessen und das komische war: ich hatte trotzdem überhaupt keinen Hunger ...

Endlich 20:00 Uhr – Einlass! Es gab ein kurzes Gequetsche, dann war die erste Welle drin, ich auch, kam dann in der 2. Reihe zu stehen, auf Churchs Seite, genau vor ihm. Dann hieß es wieder warten. Nebenbei wurden wir mit irgendwelchen anderen Musikern auf einer Leinwand berieselt, also noch Zeit zum quatschen.

Dann kam Johannes. Ich war ja schon sehr gespannt auf ihn, viele andere, die ihn schon gesehen hatten, haben ja schon von ihm geschwärmt. Und ich muss sagen: zu Recht! Johannes ist echt ein toller Musiker und sehr sympathisch. Viele Lieder konnte ich gleich beim 2. Refrain mitsingen, und es hat echt total viel Spaß gemacht mit ihm und die Zeit ist ganz schnell vergangen. Nachdem Johannes wieder weg war, wurden wir natürlich immer ungeduldiger: „Ne, ne, ne, ne, Nevio....“ Dann kam die Band auf die Bühne. Jetzt konnte es nicht mehr lange dauern.

Und schließlich ... 6,5,4,3, DUE! kam Nevio auf die Bühne. Endlich wieder Nevio live, 4 ½ Monate ist schon eine sehr lange Zeit...



Es ging gleich wieder die Post ab, sofort super Stimmung in der Halle, in den vorderen Reihen waren alle im Nu voll am mitmachen, weiter hinten denke ich mal auch, aber da hab ich nicht so hingesehen und außerdem habe ich mich natürlich mehr nach vorne konzentriert. Ich möchte jetzt nicht auf jedes einzelne Lied eingehen, ihr kennt sie ja ohnehin alle selbst gut genug, nur bei manchen möchte ich etwas anmerken.



„Due“ finde ich ja live echt so klasse, es ist einfach eines meiner Lieblingslieder. Allerdings habe ich nun, denke ich, ein neues Lieblingslied: „Giralo“. Das ist live der absolute Wahnsinn. Und schon wieder gibt's für uns etwas mit den Händen zu tun. So wird einem nicht langweilig - wobei - nicht, dass dahingehend eine Gefahr bestünde. Zwei Lieder, die für mich auf keinem Konzert fehlen dürfen, sind „Amore per sempre“ und „Run away“. Einfach 2 Klassiker, „Amore per sempre“ sowieso (mit uns Fans als riesigem Backgroundchor) und auch „Run away“ mit ohrenbetäubendem „SOMETIMES“. „Non ti aspettavo“ – das 1. Mal live, zusammen mit Yvonne, gefällt mir auch sehr

gut. Bin ja mal echt gespannt, wie das als Single so ankommen wird.

„Vorbei“ zusammen mit Johannes – Spitze! Klingt irgendwie ganz anders als mit Volkan, Johannes hat den deutschen Part anders gesungen, auf seine Art eben, was auch sehr gut zu dem Song passte. Harmonieren echt gut zusammen, die beiden. „Tutto da me“ – wie immer Gänsehaut... Ein Song, der live auch jedes Mal so richtig abgeht, ist „Bellissima“, besonders der Refrain... richtig zum Mitrocken! Ich fand's nur schade, dass Nevio bei „How long“ den italienischen Teil ausgelassen hat. Trotzdem ein richtig toller Song! Was mir aber trotz allem gefehlt hat, war „Lo stesso“. Und „Both of us“ und „Sei musica“ hätte ich auch so gern mal live gehört, aber naja, man kann eben nicht alles haben, sonst müssten Nevio und die Band wohl bis in die frühen Morgenstunden hinein auf der Bühne stehen (woegen wir Fans eher nichts einzuwenden hätten). Alles in allem war die Setlist gut abgestimmt, es wurde nie langweilig (natürlich nicht) oder eintönig (sowieso nicht). Am Schluss hat Nevio noch mit ein paar Leuten aus den ersten Reihen abgeklatscht, ich hatte auch das Glück. Jedenfalls war alles wieder einmal viel zu schnell vorbei ...





Danach habe ich mich noch beim Verkaufsstand angestellt, ich wollte etwas kaufen, plötzlich kommt Nevio zu dem Stand, um Autogramme zu geben. Schwups, so schnell konnte ich gar nicht schauen, war ich von ziemlich weit vorne (da ich ja eigentlich etwas kaufen wollte) von all den plötzlich anströmenden Leuten nach ziemlich weit hinten gerutscht... Na klasse... Ich habe dann noch versucht, mich wieder zurück zu drängen, hat aber nicht geklappt und dann war Nevio auch schon wieder weg. Schließlich habe ich dann doch noch endlich das Tourshirt gekauft und das Album von Johannes, welches er dann gleich signiert hat und danach habe ich noch ein Foto mit ihm gemacht. Viel länger bin ich dann nicht mehr geblieben, schnell noch von einigen verabschiedet, dann bin ich mit Begleitung zum Hotel, vor dem Hotel wieder Verabschiedung – aber Gott sei Dank nur für eine Nacht. Im Zimmer bin ich dann ins Bett gefallen, aber schlafen konnte ich trotzdem nicht so recht, war wohl noch zu aufgewühlt... Dabei musste ich ja am nächsten Tag wieder fit sein, stand da doch noch Nürnberg an...



Meet & Greet

Sieben auf einen Streich

Sieben Auserwählte hatten das Glück ein „All-inclusive-Paket“ zu erhaschen und so traf man sich, nach dem Konzert in Osnabrück, backstage, um mit Nevio in lustiger Runde ein wenig zu plaudern. Sicher war dieses Erlebnis auch eines von jenen, die Jasmin Jentsch, Tatjana Maue, Vanessa Kronen, Saskia Giese, Britta Ewering und Karin und Matthias Rowra in ihrer Toursammlung aufbewahren und stets mit einem lächelnden und zwinkerndem Auge erinnern werden.



Zunächst einmal herrschte jedoch vornehmes Schweigen. Der Nebel der Ehrfurcht nahm den Raum in Besitz und nur hier und da machte sich ein kleines Lächeln- mal verlegen, mal fragend- auf die Reise von Angesicht zu Angesicht... es hatte fast etwas Magisches. Doch plötzlich klärte sich der Nebel, das Schweigen wurde jäh gebrochen und auch das ein oder andere Geheimnis trat aus dem Dickicht hervor. Zum Vorschein kommen übrigens auch die Konzertbesucher und sind, je nach Scheinwerferlage, mal mehr oder weniger deutlich zu erkennen. Eine besondere Warnung geht hierbei an die erste Reihe: Nevio kann euch sehen und zwar alle! So jedenfalls lautet seine Antwort auf die Frage,

wie weit man denn eigentlich von der Bühne aus sehen kann.



Schnell einig war man sich darüber, dass manch eingesendetes Video für die Halloweenchallenge im vergangenen Herbst, sicherlich einen „FSK-18“-Stempel verdient hätte. Und aus dem anfänglich zaghaften Lächeln wurde für kurze Zeit ein ungehaltenes Gelächter. Wohl aufgrund einer gemeinsam geteilten Erinnerung... und das Eis war gänzlich gebrochen, und der Weg war frei, etwas persönlicher zu werden.

Wir erfahren, dass Nevio sehr glücklich ist. Glücklich darüber, wie der Abend und der Tourauftakt verlaufen sind und glücklich über die Wahl eines Johannes Oerding als Support Act. Mannschaftstechnisch sei man bei dieser Tour auch gut unterwegs, denn schließlich verstehen sich alle sehr gut und Faultiere gibt es nicht. Denn diese werden, so Nevio, kurzerhand einfach geschlachtet.

Das die Frage wo eigentlich Yvonne beim Konzert gewesen sei, unnötig ist, da sie eigentlich immer dabei ist- manchmal aber unsichtbar wäre- kam etwas überraschend und lag wohl daran, dass Nevio etwas unterzuckert war. Essen kann er nämlich immer erst richtig nach einem Auftritt, davor ginge das irgendwie nicht. Ähnlich wie bei Opernsängern, die auch nicht vor Konzerten essen dürften, wie Matthias so treffsicher

überleitete. Denn es war an der Zeit, der Leere im Magen ein Ende zu bereiten. Und am besten geht das mit einer Mischung aus griechischem Olivenöl, Wurst und Schokolade eines bekannten Herstellers (die aufgrund von Werbezwecken nicht näher benannt werden darf) eigens mitgebracht von Fam. Rowra. Ein Lächeln huscht über Nevios Gesicht, er erinnert sich. Auch Karin und Matthias bekennen sich zu ihrer Wiederholungstat und schenken obendrein noch eine Patenschaft für einen Olivenbaum in der Toskana.

Das 90% der Tourmannschaft gerade gesundheitlich angeschlagen sind, war eine der eher beunruhigenden Nachrichten des Abends und wurde von allen Seiten mit Tipps und Tricks zur schnellen Gesundung bedacht. Allen voran Matthias, der vergeblich versuchte der Gruppe den tieferen Sinn von Zink vor einem wissenschaftlichen Hintergrund zu vermitteln. Was Nevio einmal mehr zur Einsicht, ein „mathematisch-naturwissenschaftliches Embryo“ zu sein, brachte.



Und nach einem Kurzbesuch von Bruder Flavio, der sich auf der Suche nach seinen Sachen wohl verlaufen hatte, und sich kurzerhand zu uns setzt, berichtet Nevio noch über diverse Ausflüge ins Filmgeschäft. Etwa zu Bauer sucht Frau und einem Film an der

Seite von Ralf Bauer. Und obwohl ihm dies sicher viel Freude bereitet hat, so versichert Nevio, sich weder dem Filmgeschäft, noch der Agrarwissenschaft zu zuwenden, sondern sich weiterhin voll und ganz auf seine Musik zu konzentrieren. Ein beruhigendes Fazit am Ende eines unterhaltsamen Abends.

So wurden noch ein paar Erinnerungsfotos geschossen und ein jeder ging wieder seiner Wege, wobei einige dieser Wege direkt zur Geburtstagsüberraschung von Church führten.

Ungeklärt bleiben wird wohl auf ewig das mysteriöse Klingeln eines Handys, das leider keinen Besitzer fand und fröhlich vor sich hin und her klingelte. Die Vermutung liegt nun nahe, dass es sich beim Eigentümer vielleicht um Yvonne gehandelt haben könnte und wir sie glatt weg übersehen haben...





Christians Snapshots



Osnabrück, 31.01.2009

by Jenny

Geburtstag Church

Als fest stand, dass wir zum Konzert nach Osnabrück fahren werden, überlegten wir uns schon Monate vorher, was wir dem Church denn Schönes zum Geburtstag schenken könnten. Unsere Idee: Eine Fototorte. ☺ Ich fragte bei Sabine nach, ob es machbar wäre, ihm diese nach dem Konzert zu überreichen. Sabine war von der Sache begeistert, fragte nach und alle waren einverstanden!

Dann war es endlich soweit. Ein tolles Konzert ging wieder einmal viel zu schnell zu Ende. Es ist immer großartig mit anzusehen, wie viel Spaß sie alle auf der Bühne haben! Sabine teilte mir mit, dass wir uns alle um kurz vor 24:00 Uhr draußen vor dem Bus treffen. Nevio, die Band, die Crew sowie viele Fans versammelten sich vorm Tourbus und Holger (Crew) holte Church dann pünktlich dazu. Gemeinsam zählten wir den Countdown und anschließend sangen alle HAPPY BIRTHDAY! Church wurde von den anderen beglückwünscht und dann wünschte auch ich ihm alles Gute und überreichte ihm die Torte. Er packte sie aus und freute und bedankte sich. Die Überraschung war auf jeden Fall geglückt!

An dieser Stelle möchte ich mich noch mal bei Sabine, Nevio, der Band und der Crew bedanken, dass sie dies möglich gemacht haben und vor allen Dingen nichts verraten haben ☺





Note Interview

„1000 Dank für die Unterstützung und die coole Atmosphäre bei der Tour“

Aschaffenburg: 07. Februar 2009. Vorletzter Tag der „DUE“-Tour. Die Gitarre ist noch vom Soundcheck warm, Licht und Ton sind fertig eingestellt, die Fans warten auf den Einlass und die Band aufs Catering... Wir folgen dem Duft von frischem Kaffee und finden schließlich Nevio... Völlig entspannt und noch ein wenig müde sitzt er in einem gemütlich anmutendem Ledersessel und trotz der vorabendlichen Hektik um ihm. Der richtige Zeitpunkt um ein paar Fragen los zu werden...



NOTE: Hallo Nevio. Danke, dass du dir die Zeit genommen hast, uns Rede und Antwort zu stehen.

Nevio: Aber selbstverständlich.

NOTE: Da sich das nächste NOTE rund um die „DUE“-Tour 2009 drehen wird, haben wir dementsprechend auch unsere Fragen ausgerichtet. Und als Erstes interessiert uns, wie denn dein Touralltag überhaupt aussieht? Vielleicht kannst du für uns einmal einen typischen Tourtag beschreiben.

Nevio: Also mein persönlicher Touralltag ist leicht anders als der der Band. Insofern, als dass wir einen Nightliner haben, also diesen Bus, den ihr ja kennt. Und da fährt normalerweise auf dieser Tour, fährt der sozusagen mit Band und die Band pennt dann auch im Bus. Da der voll war, weil da ja auch Johannes und seine Band mitfährt und alle Techniker, und das ein 12-Mann-Bus ist, sind alle 12 Betten belegt und ich fahr aus diesem Grund bei dieser Tour immer mit Alex, unserem Merchandiser, mit. Und habe dann

halt ein Hotel in der nächsten Stadt. Also es ist positiv, weil ich ja es bei der letzten Tour schwer hingekriegt habe, da mal ein Auge zuzukriegen, weil wir immer Playstation gespielt haben bis acht Uhr früh, bis wir dann in der nächsten Stadt waren. Das war die erste Überlegung. Die zweite Überlegung war, dass der Bus voll ist und es gar keinen Schlafplatz gibt. Aber jetzt so im Nachhinein nervt es mich ein bisschen. Ich wollte auch gestern mitfahren und dann wollte ich gar nicht losfahren, weil es ist immer ein bisschen blöd so alleine dann - also nicht mit Alex, wir unterhalten uns immer super - aber wenn alle dabei sind, dann macht es natürlich mehr Spaß.. Aber wenn der Bus dann um vier Uhr loslegt, so wie gestern und dann um sieben, um acht Uhr hier ist, dann komme ich überhaupt nicht mehr zum Pennen. Das geht irgendwie nicht. Und deswegen sieht mein Alltag so aus, dass ich nachdem ich ausgeschlafen habe im Hotel, ich dann erstmal zur Location komme und dann gibt's Soundcheck. Also erstmal gehe ich sofort ans Catering und muss mir erstmal einen Kaffee holen... (lacht) Weil wenn man um drei Uhr oder so aufsteht, dann hat man ein bisschen Hunger, ein bisschen Kaffeelust. Und dann gibt's Soundcheck. Danach um 18 Uhr gibt's halt immer Essen, warmes Essen. Dort sind

alle mal zusammen und essen. Ja und um 20 Uhr, wie ihr wisst, geht Johannes auf die Bühne und um 21 Uhr sind wir dran. Und nach dem Gig, da wird ja alles abgebaut und so weiter und so fort, dann geh ich meine Sachen machen. Zum Beispiel Meet & Greets. Die Band baut dann noch das Zeug ab und dann begeben sich mich noch ein paar Minuten zum Merchandising-Stand. Und dann sind alle mehr oder weniger fertig, das fällt dann immer zeitgleich ziemlich gut zusammen. Und dann sitzen wir ein bisschen zusammen und was weiß ich, machen Scheiße, unterhalten uns und machen ein bisschen Musik. Oder gestern wollt ich auch nicht losfahren, erst irgendwie nachts um drei sind wir losgefahren. Da war ich dann im Bus, hatte tierisch viel Spaß und ja, dann kommt wieder der nächste Tag.



NOTE: Dann hattest du das Vergnügen dieses Jahr weniger, aber wenn du dich an die letzte Tour zurückerinnerst, wie war es denn für 10 Tage mit 10 Künstlern auf so engem Raum zusammen zu leben?

Nevio: Also ich glaub tatsächlich, wenn es jetzt nicht die Leute wären, die es effektiv sind, dann würde es bestimmt hier und da mal Reibereien geben. Aber jeder ist so respektvoll und freundlich, dass es da nie irgendwie - weder bei der ersten, noch bei der zweiten

Tour - Probleme gibt. Jetzt vor allem auch bei unserer zweiten Tour, weil man über die Jahre immer mehr zusammengewachsen ist, weil man eben so eine Erfahrung gemacht hat, wo alle immer zusammen sind. Natürlich ist man mal anderer Meinung, aber es gab noch nie so einen Streit wo man sagt, ich hab jetzt keinen Bock mehr auf den, lass mich in Ruhe oder so was. Das habe ich noch nie miterlebt so, vielleicht kommt das heut ja noch...
(schmunzelt)

NOTE: Im Vorfeld so einer Tour gab es ja bereits jede Menge Vorbereitungen. Ein Bestandteil davon ist die Auswahl der Tourstädte. Nach welchem Prinzip werden die Städte ausgewählt und wer trifft überhaupt die Entscheidung über die Tourstädte?

Nevio: Das geht im Zusammenspiel mit A.S.S., meiner Konzertagentur. Die klopfen natürlich im Vorfeld vieles ab. Also wenn es heißt, wir machen eine neue Tour, dann besprechen sie und verhandeln natürlich mit den verschiedenen Veranstaltern in Deutschland. Und wenn die Veranstalter Interesse haben, dann kommt man ins Gespräch und dann kristallisiert sich heraus, bei welchen Städten es Sinn macht. Weil man kann jetzt auch zum Beispiel nicht,... also es wäre unsinnig in zwei Städten, die vielleicht 30km entfernt sind auf einer Tour ein Konzert zu spielen. Also da nimmt man sich ja das Publikum weg, das geht nicht. Und deswegen muss man schauen, wo ist Interesse da und wie macht das Sinn, die Route zu legen, sodass auch nicht so riesige Distanzen zwischen der einen Stadt und der anderen liegen. Weil man muss doch immer 15 Leute oder mehr bewegen. Was zeitlich natürlich dann manchmal ein Problem darstellt, aber auch kostentechnisch. Und deswegen muss man diese ganzen Faktoren berücksichtigen und am Ende steht dann so

eine Tour. Wir hier in diesem Fall haben uns auf diese neun Städte geeinigt. Wenn das geklärt ist, dann werden die Städte kommuniziert und dann geht das Ganze in den Vorverkauf.

NOTE: Wie wir bereits sehen konnten steht ein ganzes Team hinter der „DUE“-Tour 2009. Wer sind die ganzen Leute und was sind deren Aufgaben während der Tour?

Nevio: Wir sind jetzt hier, wie gesagt, 12 im Bus. Da ist die Crew also Holger, der Tourleiter, Flo unser Monitormann und der Jürgen am FoH*, der alles mischt. Und dann gibt es eben Alex unseren Merchandiser. Das sind dann 12 plus zwei, sind 14.



NOTE: Wenn jetzt jemand fehlen würde, ohne wen würde die Tour gar nicht laufen?

Nevio: (lacht) Wenn wir mit dieser Mannschaft unterwegs sind, dann sind wirklich nur die Leute dabei, die unabdingbar sind. Jeder trägt seinen Teil dazu bei, dass die Tour so funktionieren kann, wie sie eben funktioniert.

Wir schleppen ja nicht einfach Leute mit so als Spaß oder als Luxus, weil es witzig ist, wenn man die dabei hat, sondern jeder hat seine Funktion, jeder füllt die aus. Deswegen würde ich sagen jeder ist unabdingbar. Wenn der Schlagzeuger fehlen würde, dann könnten wir nicht spielen und wenn der Sänger fehlen würde, könnten wir auch nicht spielen und wenn jetzt der Techniker nicht da ist, dann gibt's halt keinen Sound und so. Das ist ein Zusammenspiel aller Leute.

NOTE: Wie kommt deine Setlist zu Stande, sprich nach welchen Kriterien wählst du die Zusammenstellung deiner Songs aus?

Nevio: Ich schreibe erst mal alle Songs, die in Frage kommen, auf eine Liste und dann überlegt man sich auch eine gewisse Dramaturgie, also wie der Aufbau sein kann. Ich find jetzt zum Beispiel bei dieser Tour die Setliste sehr ausgewogen, weil sie echt einen guten Spannungsbogen besitzt. Sie steigt gleich ein mit dem Titeltrack vom neuen Album und dann ist erstmal gute Stimmung da und danach wird das Set ein bisschen ruhiger. Da spielen wir dann „How long“ auch von der neuen Platte nur akustisch und dann „Tutto da me“ auch von der neuen Platte, ist ja ganz reduziert, nur mit Klavier. Naja und dann zieht's halt wieder hoch und gegen Ende find ich, dass es dann den Höhepunkt erreicht. Das find ich gut, dass das sich oben hält mit diesen ganzen schnelleren Nummern. Also ich spreche von „Questo sogno“, „Giralo“ und dann „Bellissima“ und „24 Reasons“. Das sind ja alles Nummern die irgendwie gute Stimmung verbreiten. Dann find ich es auch toll, dass die Zugaben... also ich freu mich immer auch auf die Zugaben, weil dann ist immer das Duett mit Johannes; na gut dann kommt der Klassiker mit „Amore per sempre“ und dann ist aber noch mal ne zweite Zugabe. Dann spiel ich noch mal alleine am Klavier,



aber als letzten Song spielen wir noch mal den „Rausschmeißer“, mit „50 Special“, was noch eine tolle Stimmungsnummer ist. Kurzum: die Setlist find ich gelungen bei der Tour.

NOTE: Johannes Oerding als Support-Act. Wie kam es dazu?

Nevio: Also es ist so, wenn bei Konzertagenturen fest steht, welche Künstler auf Tour gehen, also bei A.S.S. in dem Fall, die Firma, die meine Konzerte bucht, die haben ja auch einige andere Bands... z.B. „Juli“ und viele mehr... wenn das aber feststeht, wer auf Tour geht, dann gibt’s natürlich verschiedenste Bands, die als Support in Frage kommen. Weil es grad eine Chance ist für Newcomer mit einem anderen Act auf Tour zu gehen, dann bieten die sich einfach an und schicken da was hin. Ich hab die CD von Johannes also über meine Konzertagentur bekommen. Unter einigen anderen CDs und Bands habe ich mich dazu entschlossen den Johannes mitzunehmen, weil ich mir das angehört hab und dann erstmal ein bisschen geseacht hab im Internet und auf Youtube und was es da alles so gibt. Und da fand ich das passend und habe mir gewünscht, dass er das in einer kleinen aber feinen Besetzung macht. Akustisch.



Was ich echt super finde, dass insgesamt, die ganze Show betrachtet, wenn Johannes vorher spielt eine dreiviertel Stunde und wir dann, dann wirkt das so als ganzes Paket, als Show, die man sozusagen dem Publikum anbietet. Find ich jetzt echt ne gute Show, also in der Gesamtheit. Und das hat sich jetzt so bewahrheitet auf der Bühne, er kommt ja auch super an bei den Fans, was mich enorm freut.

NOTE: Also bist du zufrieden mit deiner Wahl?

Nevio: Auf jeden Fall. Sein Album kommt ja auch bald raus. Das ist ja auch eine Überlegung seines Labels ihn auf Tour zu schicken vor einer anderen Band, wo man denkt, vielleicht gibt’s ja ne Schnittmenge zwischen den Fans des einen und des anderen Acts. Ich find es gut, dass er hier so schnell aufgenommen wird. Johannes Oerding und seine Jungs sind wirklich sympathisch und integrieren sich hervorragend in unsere Truppe. Da habe ich wirklich nicht nur musikalisch sondern auch menschlich eine gute Wahl getroffen. „Erste Wahl“ sozusagen.

NOTE: Wir hatten ein wenig Zeit, um Meinungen der Fans aufzuschnappen und dabei ist uns folgender Satz unter gekommen: „Ich komm auf ein Konzert von Nevio und geh mit einer CD von Johannes nach Hause.“ Was sagst du dazu?

Nevio: Also wenn ein Künstler wie Johannes Oerding, der jetzt gerade mit seinem ersten Album rauskommt, und dann spielt der und hat da so eine Plattform, so eine Möglichkeit und da ist das Publikum. Und wenn das dann dem Publikum zusagt, dann finde ich auch richtig, dass am Merchandising-Stand seine Musik verkauft wird. Ich denke einfach mal

wenn Leute aufs Neviokonzert gehen, dann interessieren die sich für die Musik und 95% der Leute haben die Musik ja irgendwie Zuhause und die CDs im Regal. Also sonst könnten die ja nicht mitsingen oder sonst würden sie sich ja nicht dafür interessieren. Sonst würden sie es ja auch gar nicht kennen und sonst braucht man ja auch nicht zu so einem Konzert zu gehen. Und dann kriegen sie noch einen Künstler mit, mit dem sie so nicht gerechnet haben und dann finden sie das gut. Dann haben sie die Möglichkeit natürlich auch die Musik von ihm zu kaufen. Das ist ja auch der Sinn und Zweck der Sache, also da bin ich auch vollkommen egofrei. Im Gegenteil, ich hab mir ja ausgesucht, dass es so ist...Warum sollte man (m)einem Publikum gute Musik vorenthalten?

NOTE: Es ist ja auch recht ungewöhnlich, dass der Haupt-Act mit dem Support-Act ein Duett singt...

Nevio: Ja, das ist ja auch so... das ich das hasse... weil ich kenn das ja, wenn man einen Support-Act dabei hat und dann hört man immer so Geschichten, dass die dann schlecht behandelt werden und so: „Wer seid ihr denn? Wir sind hier die Chiefs!“. Und dann hab ich im Vorfeld Johannes eine Email geschrieben und habe gesagt: „... pass mal auf hier ist so 'n Song von mir, „Vorbei““, hab ihm das mp3 angehängt und hab gesagt, „... wenn du Lust hast, dann lass uns den doch zusammen auf der Tour singen.“ Er fand das super und hat gesagt: „... alles klar, danke und ja...“. So ist das dann gekommen und ich denke dann ist auch mehr Akzeptanz da und die Leute sehen, dass nicht einfach so ein willkürlicher Künstler dabei ist, aus welchen Gründen auch immer. Sondern dass wir uns gut verstehen und auch, dass es musikalisch Sinn macht. Es geht auch um eine gewisse Wertigkeit. Und der Song, so glaube ich, der

verbindet dann den Support-Act mit dem Haupt-Act. Wenn das dann immer das gleiche Motiv bei jeder Show ist dann... ja dann... für mich ist das auch kein Unterschied, ob nun Support oder nicht. Ich mein, wir machen Musik und sitzen im selben Boot. Was soll das? Er kommt halt immer vorher dran und ich komm danach dran. That`s all. Das ist der einzige Unterschied.



NOTE: Wenn du dich selbst an die Zeit erinnerst, in der du vielleicht da standest, wo Johannes gerade steht und dein erstes Album erschienen ist. Siehst du da Parallelen zwischen dir und Johannes?

Nevio: Ich find`s immer süß, weil er auch manchmal fragt: „So, jetzt haben mir ein paar Leute auf Myspace geschrieben und was soll ich denn da jetzt antworten? Was macht man da denn jetzt?“. Und bei Kai hat ein Mädels angerufen auf`m Handy und: „Oh Gott und wie soll ich das meiner Freundin sagen...?“ Das ist schon ganz... ja, das ist toll so was mitzerleben. Da muss ich manchmal schmunzeln und manchmal da freu ich mich richtig, dass es so ist. Ich mein, das ist gut, wenn man merkt, dass es da einen Ruck auch gibt und plötzlich die Jungs dann auch so ein Feedback bekommen von den Leuten, die das gut finden. Und wenn ich da auch eine kleine

Starthilfe geben konnte und wenn das Projekt aufgeht, da freu ich mich dann natürlich sehr darüber.

NOTE: Gab es bisher die eine oder andere Tourpanne?

Nevio: Jetzt hier auf dieser Tour? Also eigentlich muss ich sagen, es ist eigentlich alles ganz ohne riesengroße Probleme abgelaufen. Kann mich jetzt nicht erinnern. Nö. Einmal ist das Licht ausgefallen, in Dresden. Aber gut, da ist halt das Licht ausgefallen. Der Tourbus ist nicht angesprungen. Da mussten wir ihn reparieren lassen. Shit happens.

haben hier natürlich kein Orchester dabei, aber um den Titel annähernd so rüber zu bringen, wie die Leute ihn kennen oder wie er auf der Platte ist, benutzt man halt solche Samples, wo dann zum Beispiel das Orchester drauf ist oder auch noch ein paar zweite Stimmen und zusätzliche Chorstimmen. Also ich kann ja nicht meine zweite Stimme auch noch dazu singen, oder meine dritte oder vierte Stimme. Und ich glaub nicht, dass das so unüblich ist.

NOTE: Unüblich im Allgemeinen nicht. Aber vielleicht für dich unüblich? Gäbe es keine Möglichkeit, die Lieder auch noch anders umzusetzen, als man sie kennt und damit schöne und neue Liveversionen zu erzeugen?

Nevio: Schon. Aber dann müsste man sich überlegen, das alles so eher unplugged zu machen. Und dann macht das wieder Sinn, weil dann arrangiert man alles um und verzichtet komplett auf solche Sachen. Und das ist natürlich auch möglich. Und ich denke, das haben wir ja bereits des öfteren gezeigt und bewiesen, dass wir ebenso Konzerte mit reduzierter, rein akustischer Instrumentierung bestreiten und die bekannten Songs meiner Alben mit neuem Arrangement präsentieren können. Aber da das eine Tour ist wo man glaube ich die Leute animieren möchte, dass sie mitgehen, dann ist es schwierig, wenn man nur Unplugged-Versionen hat. Da braucht man schon ein paar Nummern, wo auch irgendwie Saft dahinter ist. Aber zum Beispiel, es gibt ja auch die Überlegung andersrum. Vorhin habe ich ja auch von „How long“ gesprochen, der ist auf der Platte viel mehr ausproduziert. Wir spielen ihn zum Beispiel auf dieser Tour nur mit zwei Gitarren. Es gibt also auch diese Art der Überlegung. Oder selbst bei „Tutto da me“. Da wäre es zum Beispiel für mich doof, wenn da so ein fettes 40-Mann-Orchester einfach aus dem Nirgendwo käme. Da spielen

NOTE: Noch eine ganz andere Frage: Warum hast du dich dazu entschlossen, Samples einzusetzen?

Nevio: Weil es Elemente gibt, die live nicht erzeugt werden können. Also zum Beispiel wurde ja für viele Titel... also bei der Produktion war ich ja im Studio und hab zum Beispiel ein Orchester aufgenommen. Wir





wir es ja nun auch nur mit Klavier und nicht mit Orchester. Oder zum Beispiel bei „24 Reasons“, da läuft immer so ein Percussion Loop im Hintergrund, wir haben halt auf dieser Tour keinen Percussionisten dabei, deswegen gibt's dadurch noch ein bisschen mehr Drive. Das sind einfach nur unterstützende Maßnahmen, ohne dass man da glaube ich von irgendeiner Art von Playback reden kann. Das sind eben nur Sounds die erzeugt werden. Ich war mal bei einem Konzert von Zucchero neulich und der hatte glaub ich zwei Chorsängerinnen dabei. Und bei einem Song da kam dann irgendwie der Mega-Gospelchor... (lacht) ...und die haben dann so gemacht, als wären sie eben dieser 40-Mann Chor...Certo!

NOTE: Bist du im Großen und Ganzen zufrieden mit der Tour?

Nevio: Ja, würde ich schon sagen. Ich fand immer die Stimmung sehr, sehr gut. Habe ich sogar besser jetzt in Erinnerung als bei der ersten Tour, vor allem von der Stimmung her. Fand ich super, muss ich echt sagen. Fantastisch.

NOTE: Dein bisher bestes Tourerlebnis?

Nevio: Mein bestes Tourerlebnis... Ich bin immer erstaunt darüber, dass, wenn man jetzt vielleicht Städte sieht, wo es ein bisschen weniger besucht ist, dass genau in diesen Städten so einfach auch gefühlt, die Stimmung vielleicht am Besten war. Und ich freu mich dann auch noch auf morgen, auf den Tourabschluss. Ich glaube, das wird noch mal sehr witzig und unvergesslich.

NOTE: Dann danken wir dir nochmals, dass du dir Zeit für unsere Fragen genommen hast und du hast das letzte Wort.

Nevio: Ja also. Obwohl die Tour jetzt noch nicht vorbei ist, aber trotzdem: 1000 Dank für die Unterstützung und die coole Atmosphäre bei der Tour. Ich meine, ich hab viele Fans gesehen, die eigentlich überall dabei waren, immer wieder. So: „Ach, wir sehen uns morgen und wir sehen uns dann übermorgen.“, und das reißt nicht ab und das ist gut, dass es so ist. Und das ist ein wunderschönes Gefühl. Man braucht das ja als Künstler auch, wenn man so ne Basis hat, die immer dabei ist.

NOTE: Dankeschön.

Nevio: Danke. Grazie di cuore!



*FoH (engl. Front of House) bezeichnet den Platz im Zuschauerraum, an dem der Techniker den Sound am Veranstaltungsort für das Publikum mischt.

© Silke Rottmann



© Smartio



© Alexandra



© Ursula



© Lany



© Anne Schmitz



© Smartio



© Mariam-Kharrat

Note
on tour

Zugabe





Gewinnspiel

Für alle Autogrammjäger und Tour-T-Shirtsammler unter euch haben wir nun noch ein ganz besonderes Souvenir: Ein original DUE-Tour-Shirt, signiert von Nevio & Band und Johannes Oerding, wartet auf denjenigen von euch, der uns folgende Fragen richtig beantworten kann:



1. In welcher Stadt/ In welchen Städten kam Mike die große Ehre zu, das „non c`e“ bei dem Song „Questo Sogno“ zu singen?

2. Wer war eigentlich alles bei der Tour dabei? Könnt ihr euch an einige Details erinnern und diese Ausschnitte den richtigen Personen zuordnen?

1



2



3



4



5



3. Gesucht werden der technisch korrekte Begriff und die Funktion dessen, was in Musikerkreisen gern als „Paddel“ bezeichnet wird.



Bitte sendet die Lösung an noteontour@yahoo.de. Einsendeschluss ist der 08.08.2009. Der Gewinner wird dann von uns per E-Mail benachrichtigt.

Viel Glück!



Note Interview

Ein Mann - ein Bus

Nightlinerfahrer Rüdiger begleitete die Band während der gesamten Tour und brachte sie zuverlässig von Stadt zu Stadt. Exklusiv für uns öffnete er die heilige Pforte seines roten Gefährts...



NOTE: Erst einmal danken wir Ihnen natürlich, dass sie sich die Zeit nehmen, uns ein paar Fragen zu beantworten. Zu Beginn würden wir gerne wissen, wie lautet denn die genaue Berufsbezeichnung für das, was Sie hier machen?

Rüdiger: Die Berufsbezeichnung nennt sich Nightliner-Fahrer.

NOTE: Ist Nightliner-Fahrer ihr Traumjob?

Rüdiger: Kann man sagen, ja.

NOTE: Was sind ihre Aufgaben als Nightliner-Fahrer?

Rüdiger: Die Aufgaben sind die Bands von Club zu Club zu fahren, von Veranstaltung zu Veranstaltung und so zu fahren, dass sie schön schlafen können und ausgeruht und entspannt am nächsten Tag wieder ankommen.

NOTE: Was war Ihre bisher weiteste Tour?

Rüdiger: Die weiteste Tour war bis nach Portugal runter.

NOTE: Haben Sie auch eine Lieblingstour?

Rüdiger: Lieblingstour? Ich fahr gerne in Deutschland, Österreich, Schweiz, Spanien, Italien, ab und zu auch gern mal nach England rüber.

NOTE: Sind Sie dann das ganze Jahr unterwegs, oder haben Sie auch mal frei?

Rüdiger: Zwischendurch habe ich auch mal frei, weil nicht immer anschließend gleich eine Tour beginnt. Da sind manchmal zwei bis drei Tage dazwischen. Kann aber auch sein, dass ich nach Hause komme und gleich weiter fahre, aber das ist alles im Rahmen unserer Lenk- und Ruhezeiten. Das ist ganz wichtig, daran müssen wir uns halten.

NOTE: Sind sie schon einmal zu spät zu einer Veranstaltung gekommen?

Rüdiger: Bis jetzt hat es bei mir immer noch pünktlich gepasst.



NOTE: Und schon mal irgendwelche Pannen gehabt?

Rüdiger: Ja!

NOTE: Zum Beispiel?

Rüdiger: Einmal war die Bremse eingefroren im Winter, das war auch auf dem Weg nach Aschaffenburg. Und in diesem Bus haben wir ganz aktuell ein Problem mit der Motorbremse gehabt. Die war fest, aber das konnten wir vorm Club reparieren. Also wir haben keinen Ausfall gehabt dadurch.

NOTE: Wissen Sie ungefähr, wie viele Kilometer Sie als Nightliner-Fahrer schon unterwegs gewesen sind?

Rüdiger: Nein, das müssen Millionen sein.

NOTE: Und wie viele Tage im Jahr sind Sie schätzungsweise auf Tour?

Rüdiger: Schlecht zu sagen. Ich würde sagen so 90% des Jahres.

NOTE: Wie ist es so mit Nevio und Co. auf Tour zu sein?

Rüdiger: Super. Sehr ruhige, entspannte Gruppe. Macht Spaß.

NOTE: Sind Sie manchmal genervt?

Rüdiger: Bei diesen noch nicht, nein. (lacht)

»Ich glaub nicht, dass sie es bis morgen schaffen, mich noch zu nerven.

NOTE: Darf denn die Band Musikwünsche äußern während der Fahrt oder sind Sie hier der Mann an den Turntables?

Rüdiger: Ich hab mit deren Musikwünschen überhaupt nichts zu tun, die haben auch oben ihre eigene Musikanlage. Die können oben tun und machen was sie wollen. Ich habe da keinen Einfluss drauf.

NOTE: Damit sind wir auch schon am Ende. Dankeschön. Dann wünschen wir Ihnen noch eine Gute Fahrt für diese, sowie all ihre kommenden Touren.

Rüdiger: Bitteschön.



🎵 The Band ... 🎵



Ci vediamo...


settlement *Note*

Na? Fündig geworden?

Wir hoffen, es war für jeden das Passende dabei. Auch wenn wir wissen, dass die stärkste und nachhaltigste Erinnerung an diese außergewöhnliche Zeit, eine ganz Persönliche ist. Das Schöne daran ist, dass sie ganz allein euch gehört und ihr sie mit niemandem teilen müsst und sie euch von niemandem genommen werden kann. Dafür müsst ihr sie allerdings auch gut pflegen und aufpassen, dass sie euch nicht verloren geht.

Wir wünschen euch für die kommende Zeit viele weitere tolle Erlebnisse und Begegnungen. Gerade jetzt im Sommer, zur schönsten Reisezeit. Und würden uns freuen, wenn sich unsere Wege auf der einen oder anderen Reise wieder kreuzen und wir zusammen neue Eindrücke sammeln können. Gemeinsam werden wir sie sicher nicht so schnell vergessen.

Alles Liebe,

euer NOTE-Team





Note of thanks

Wir danken all unseren Weg- und Reisebegleitern, Souvenirjägern und Postkartenverkäufern. Besonderer Dank geht dabei an Kapitän Nevio und seine Crew, an die Bordkapelle Oerding und Kumpanen, an Reiseleiter Holger und A.S.S., an das Management „Studio Uno“, an Pilot Rüdiger und seinen roten Vogel, an die technische Abteilung unter der Leitung von Flo und Jürgen, sowie an Alex, an BigStone und an alle fleißigen Helfer. Vielen Dank!

Impressum

Redaktion: Team NOTE

Texte: Cynthia Delua

Fotos: Susann Reinke (Rudi)

Layout & Design: Anna Würfel

Coverbild: Sonja Haselbach

Allegro



Allegro

der OFFIZIELLE neuJofänclub